Deutsche Rundschau in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau — Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: In Bromberg mit Bestellgeld vierteljährlich 820 Mk., monatl. 275 Mk. In den Ausgabestellen vierteljährl. 750 Mk., monatl. 250 Mk. Bei Postbezug vierteljährl. 825 Mk., monatl. 275 Mk. In Deutschland unter Streifband monatl. 20 Mk. deutsch. — Einzelnummer 20 Mk. — Bei höherer Gewalt, Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung oder Aussperrung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.
Fernruf Nr. 594 und 595.

Anzeigenpreis: Für Posen und Pommerellen die 34 mm breite Kolonelzeile 40 Mk., die 90 mm breite Reklamezeile 150 Mk. Für das übrige Polen 50 bzw. 200 Mk. Ausland und Freistadt Danzig 4 bzw. 15 deutsche Mk. — Bei Platzvorschrift und schwierigem Satz 50 % Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich. — Offerten- u. Auskunftsgebühr 50 Mk. Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.
Postscheck-Konto Stettin 1847.

Nr. 87. — Bromberg, Freitag den 12. Mai 1922. — 46. Jahrg.

Die Wiedergeburt der Nächstenliebe.

Von Frithjof Nansen.

Als Gegenstück zu dem schmachvollen Pogromaufsatz der „Gazeta Powszechna", den wir gestern an dieser Stelle zum Abdruck bringen mußten, veröffentlichen wir heute einen Beitrag Frithjof Nansens, des bekannten Polarforschers und Vorsitzenden der internationalen Rußlandhilfe. Nansen ist freilich auch nur ein Germane wie wir Deutsche in Polen, aber wir glauben, daß er auch unseren ungezählten polnischen Mitbürgern aus dem Herzen spricht, sofern ihre Seele noch nicht vom Geist des Heidenverbandes (O. K. Z.) zerfressen wurde.

Wenn ich daran denke, was ich während meiner Arbeit für Rußland erlebt habe, und wenn ich versuche, die Ursache der großen Weltnot ausfindig zu machen, dann komme ich zu dem Ergebnis: Die Nächstenliebe ist als treibende Kraft in der Welt verschwunden, — sie ist nicht mehr zu finden. Die Welt ist voller Haß und Mißtrauen unter den einzelnen Individuen, unter den verschiedenen Volksklassen, unter den Nationen. Dies ist die unheilvollste Folge des Krieges. Ich sehe keine andere Rettung für die Welt als die Wiedergeburt der Nächstenliebe. Es ist möglich, daß dies kindlich, ja, beinahe sentimental erscheint. Ich sehe, wie die Politiker die Achseln zucken. Schöne Worte sind immer billig, aber wir brauchen Realpolitik.

Ja, Realpolitik. Ach ich bin Realpolitiker — von ganzem Herzen. Ich interessiere mich lebhaft nur für die Wirklichkeit, aber keine Realpolitik ist in einer zivilisierten Welt denkbar ohne die Grundlage der Nächstenliebe, Gegenseitigkeit, Hilfsbereitschaft, Vertrauen. Es ist das Urgestirn, auf dem jeder menschliche Verkehr bauen muß — das Materielle und das Geistige, Handel und Industrie, Kunst und Wissenschaft. Wenn der Bakteriologe Bazillenkulturen hervorbringt, die, statt die Menschen gegen Krankheit zu immunisieren, Menschen töten sollen, wenn der Chemiker in seinem Laboratorium statt neue Wahrheiten zu suchen oder neue Stoffe zur Entwicklung der Lebensmöglichkeit der Menschen zu erzeugen, neue Gifte für Massenmord erfindet, — wenn Dichter und Maler, anstatt der Menschheit neue Schönheitswerte zu schenken, ihre Kunst zur Hetzerei und zur Verbreitung von Haß unter Volksklassen und Nationen benutzen, — wenn man, anstatt in gegenseitigem Vertrauen seine Menschenpflicht zu tun und die Verteilung der Lebensgüter mit passendem Verdienst zu vermitteln in räuberische Habgier verfällt und seine Mitmenschen aussaugt, — wenn der Unternehmer sein Kapital benutzt, um die Arbeiter auszuhungern, wenn der Arbeiter sabotiert und nützliche Werte zerstört, wenn dies alles rings um uns geschieht und wir es nicht verhindern können, dann geht die Zivilisation unweigerlich ihrem Untergange entgegen und fällt in vorgeschichtliche Barbarei zurück. Kampf aller gegen alle.

Ja, Nächstenliebe ist Realpolitik — die einzig mögliche. Ich weiß, es gibt Menschen, die meinen, daß nicht Nächstenliebe, sondern Egoismus die ausschlaggebende Macht der menschlichen Geschichte wäre. Aber das ist Geschwätz. Die Nächstenliebe schwebt nicht in der Luft, sie hat ihre Wurzeln im Selbsterhaltungstrieb. Dieser hat sich mit dem Wachstum des menschlichen Gemeinschaftslebens in zwei — scheinbare — Gegensätze differenziert: Egoismus und Altruismus. Ein kultivierter Mensch fühlt instinktmäßig nicht nur das Recht der Selbstbehauptung, sondern auch die Pflichten gegenüber anderen und die Pflichten anderer Menschen sich gegenüber. Die beiden Instinkte entstammen derselben Wurzel, aber es ist zweckmäßig, die beiden Worte zu benutzen. Keiner wird bezweifeln, was ich mit Nächstenliebe meine. Das Verhältnis zwischen dem einzelnen Individuum und der Menschengemeinschaft ist dasselbe wie zwischen den Zellen des tierischen Organismus. Die Zelle lebt ihr eigenes Leben, aber nur um den anderen Zellen des Organismus zu dienen. Versagen die Zellen ihre Pflicht und fangen an, ihren eigenen Weg zu gehen, entsteht die Krebskrankheit, die den ganzen Organismus sowohl wie die einzelnen Zellen unweigerlich zum Untergange führt. So steht es auch mit den Individuen in den einzelnen Völkern und mit den einzelnen Nationen in der großen Menschengemeinschaft. Deshalb heißt auch das alte Gebot: nüchtern und ohne Übertreibung: „Liebe deinen Nächsten wie dich selbst!"

Das Gebot ist streng genug und schwer zu erfüllen. Zu allen Zeiten hat man gegen dieses Gebot furchtbar gesündigt. Aber die Nächstenliebe war trotzdem immer der leitende Grundsatz, gleichsam der offiziell anerkannte Grundsatz, und der Egoist, der Sünder, der sich dem Gebot entzogen hatte, mußte sich verstecken, mußte sich in die Gestalt der Nächstenliebe verkleiden, mußte heucheln. Und hier gilt das französische Sprichwort: Die Heuchelei ist die Huldigung des Lasters vor der Tugend.

Aber jetzt scheint selbst der Grundsatz der Nächstenliebe seine Macht verloren zu haben. Der Egoismus, der enge, unsoziale, für die Menschheit selbstmörderische Egoismus triumphiert — der Haß, das Mißtrauen, die Unbarmherzigkeit. — Aber ohne Nächstenliebe können wir nicht leben.

Ich entsinne mich eines Bildes. Wir hatten die unerhörten Leiden und das Elend in einem der vielen sterbenden Dörfer an der Wolga gesehen. Aber die Leute dort sagten, daß es in der Nachbarschaft noch schlimmer sei. Dort lägen die Leichen auf der Straße, man hätte nicht Kraft genug, sie zu beerdigen. Uns wurde der Weg dorthin gezeigt und wir fuhren über die schneebedeckten russischen Steppen. Flach, flach, wie ohne Ende, ohne Bäume, ohne Abwechselung, ohne einen anderen Weg als die gefrorenen Radspuren derer, die vor uns dort gefahren waren — die große, wehmütige Einöde. Wir fuhren und fuhren, bis der Führer plötzlich hielt, er wußte nicht mehr, wo wir den Weg suchen sollten. Wir versuchten in mehreren Richtungen, aber überall dieselbe Einöde, die endlosen Steppen. Wir konnten weder Dorf noch Leute finden und mußten kehrt machen.

So ist die Entfremdung der Menschen. Sie irren auf den unfruchtbaren Steppen herum. Es gilt den Weg zu Menschen zu finden, zum Nächsten, zur Nächstenliebe.

Sei gegen andere, wie du willst, daß Menschen gegen dich sein sollen!

*

Dies sind die Worte Frithjof Nansens, des Kreuzritters, die er als Antwort auf den „Offenen Brief" des Westmarkenvereins allen Kindern der Finsternis ins Stammbuch schrieb.

Nachklänge zum „Offenen Brief".

Das deutsche Auswärtige Amt hat seinen Vertreter in Warschau angewiesen, bei der polnischen Regierung sofort dringende Vorstellungen gegen die Kundgebung zu erheben, die der polnische Verband zur Verteidigung der Westmarken in Form eines offenen Briefes an die deutschen Bürger des polnischen Staates unternommen hat. Die deutsche Regierung erblickt in dieser Drohung eine Aufreizung zu Greueltaten. Sie fordert die polnische Regierung auf, sofort zum Schutze der durch den Aufruf aufs höchste gefährdeten deutschen Bevölkerung in Polen die notwendigen Maßnahmen zu treffen, damit sich nicht die Vorgänge wiederholen, die sich im Sommer 1920 nach einer ähnlichen Kundgebung in Ostrowo ereigneten. Eine andere Haltung der polnischen Regierung müsse auf die deutsch-polnischen Beziehungen nachteilig wirken.

Die „Gazeta Gdańska" und ebenso die Posener „Prawda" bringen die Ermordung des Dr. Styczynski in Verbindung mit einer angeblich breiteren Aktion, die die Unterstützung der deutschen Regierung habe. Sie teilt ein Stück aus einem angeblichen Schreiben des preußischen Ministeriums des Innern vom 30. September 1921 mit, in dem u. a. ersucht wird, Ermittlungen über Dr. Styczynski anzustellen, ihn eingehend zu beobachten und gegebenenfalls in seinem Hause eine Durchsuchung vorzunehmen.

Von zuständiger reichsdeutscher Stelle wird erklärt, daß ein derartiges Schreiben niemals ergangen ist und daß deshalb auch die Folgerungen der Blätter falsch sind. Sie stellen einen gewissenlosen Versuch dar, auch eine deutsche amtliche Stelle mit dem Morde in Verbindung zu bringen.

Die russische Antwortnote.

Genua, 11. Mai. (Eigener Drahtbericht.) Die russische Antwortnote erkennt die Bestimmungen über die politische Propaganda, sowie die Nichtinteressierung an den Ostfragen (?) nicht an. Die Vorkriegsschulden erkennt die Delegation im Prinzip an, will aber erst dann eine Bezahlung garantieren, wenn Rußland einen entsprechenden Kredit erhalte. Die Rückzahlung der Schulden an die kleinen Gläubiger sei eine Ehrensache, die Zahlung könne aber auch erst von der Kreditgewährung abhängig gemacht werden. Was die Rückerstattung des Privatbesitzes anbelangt, so wird hervorgehoben, daß bei der französischen Revolution das Privatvermögen ebenfalls konfisziert und eine Entschädigung hierfür nicht geleistet wurde.

*

Äußerungen verschiedener russischer Delegierter zufolge soll die russische Antwort im versöhnlichen Tone gehalten sein und den Weg zu weiteren Verhandlungen offen lassen. Allerdings werde man der Forderung Barthous nach einem endgültigen Ja oder Nein nicht nachkommen.

Tschitscherin hat sich in einer Unterredung dahin ausgesprochen, daß Rußland auch mit den Staaten, die eventuell das Memorandum der Alliierten nicht anzunehmen gewillt wären, in Verbindung treten könne, wenn von der Gegenseite die Voraussetzungen dafür geschaffen werden. Die internationalen Fragen müßten von allen Seiten mit dem Geiste der Verständigung betrachtet werden. Rußland lehne aber die Verantwortung für ein Scheitern der Konferenz durch die Unnachgiebigkeit der Alliierten ab. Dem gleichen Gedanken wird in einem Artikel Ausdruck gegeben, der in der „Stampa" erschienen ist und augenscheinlich von russischer Seite stammt. Darin wird vor allen Dingen betont, daß die französische Politik des „Entweder — oder" den Erfolg der Konferenz von Genua zum mindesten sehr erschwere.

Nachrichten, die aus Moskau eingetroffen sind, bestätigen, daß der Rat der Volkskommissare mit dem Zentralausschuß und dem Vollzugskomitee konferierte, um die Instruktionen für die russischen Delegierten in Genua festzulegen. Das Memorandum der Alliierten und die Antwortnote der russischen Delegation wurden ausführlich besprochen. Lenin hat sich dabei entschieden für die Abberufung der Sowjetdelegation ausgesprochen, falls die Alliierten ein weiteres Entgegenkommen den Russen gegenüber ablehnen sollten. Im übrigen will er aber Tschitscherin freie Hand lassen, mit den Westmächten, insbesondere mit England, Verträge abzuschließen. Die endgültige Entscheidung Moskaus ist bisher nicht bekannt geworden.

*

Das russische Lager.

Man spricht heute von angeblichen Meinungsverschiedenheiten, die innerhalb der russischen Delegation ausgebrochen sein sollen. Danach stellten Rakowsky und Litwinow die unversöhnliche, Tschitscherin die versöhnliche Note dar. Rakowsky soll den Satz geprägt haben: „Europa will Rußland besitzen, ohne es zu heiraten."

Tschitscherin forderte dagegen: „Wir sollen euch unsere kommunistischen Grundsätze opfern, so zahlt uns dafür." Man will aus der Tatsache, daß Litwinow an den Besprechungen Tschitscherins mit den englischen und italienischen Unterhändlern teilgenommen hat, bereits den Schluß ziehen, daß er die Aufgabe habe, Tschitscherin zu überwachen. Natürlich sind diese Darstellungen mit größter Vorsicht aufzunehmen.

*

Der Papst an das Genueser Konzil.

Die Konferenz erhielt soeben den Text eines neuen Papstbriefes über die Konferenz und gleichzeitig ein Memorandum, in dem gebeten wird, daß in die Vereinbarungen der Konferenz in sehr ausdrücklicher Form die folgenden drei Klauseln aufgenommen werden sollen: 1. Die Gewissensfreiheit für Russen und für alle fremden Staatsangehörigen soll garantiert werden. 2. Gesichert werden soll die private und öffentliche Ausübung der Kulte. 3. Die Immobilien, die einer religiösen Gemeinde gehört haben oder noch gehören, werden zurückerstattet und respektiert.

*

Genua und Avignon.

Der in Nürnberg abgehaltene Vertretertag der deutschen Reichsvereinigung ehemaliger Kriegsgefangener hat an die Genua-Konferenz folgenden telegraphischen Appell für die endliche Freigabe der letzten deutschen Gefangenen in Frankreich gerichtet: Bundestag bittet inständig für die Befreiung der 29 noch in Toulon befindlichen deutschen Avignon-Gefangenen an maßgebender Stelle eintreten zu wollen.

Die deutsche Not vor dem Sejm.

Wortlaut der Rede des Abg. Spickermann, gehalten am 5. Mai.

II. (Schluß.)

Wir erlauben uns nun von den Angelegenheiten materieller Natur zu den kulturellen Angelegenheiten unserer deutschen Volksminderheit in unserer demokratischen Republik überzugehen. Wir werden uns auf die Angelegenheiten der Kirche, Schule sowie unserer kulturell-völkischen Verbände beschränken. Sowohl durch internationale Verträge als auch durch die diesbezüglichen Paragraphen unserer Verfassung sind uns gleich allen anderen Bürgern ausdrücklich, klar und unzweideutig unsere Rechte auf die Pflege der deutschen Kultur unseres deutschen Volksgeistes und unserer kulturell-kirchlichen Traditionen verbürgt worden.

Was aber sehen wir in der Praxis? Der polnische Staat betrachtet es nicht nur nicht als seine Pflicht, aus dem Staatsschatz einen entsprechenden Prozentsatz der für Schulzwecke bestimmten Mittel zur Begründung, zum Unterhalt und Ausbau höherer, mittlerer und niederer deutscher Lehranstalten auszuwerfen, sondern er ist mit allen Mitteln bemüht, unser Schulwesen zu erdrosseln. Im Laufe der letzten drei Jahre wurden uns einige hundert ländlicher Schulen, sogenannte Kantorate, im ehemaligen russischen Teilgebiet abgenommen, obwohl uns das Gesetz über die evangelisch-augsburgische Kirche vom Jahre 1849 in den Artikeln 168—203 die Unantastbarkeit sämtlicher Kantoralgebäude mitsamt den zu ihnen gehörenden Grundstücken ausdrücklich verbürgt und eine Enteignung ausschließt. Die Kantorate, die nie etwas anderes waren, als Bethäuser oder Kapellen und die das Eigentum der evangelisch-augsburgischen Kirche im Königreich Polen bildeten, wurden uns von den Schulinspektoren unter dem Vorwand abgenommen, daß die Besatzungsbehörden des deutschen Reiches diese im Jahre 1917 ungesetzlich und eigenmächtig in staatliche Schulinstitutionen umgewandelt hätten, und die russische Regierung die zu diesen Institutionen gehörenden Grundstücke noch früher ungesetzlich als Eigentum der Kommunalgemeinden eingetragen hätte. Wenn die fremden Regierungen und Besatzungsbehörden widerrechtlich gehandelt haben, so hätten dies die Regierungen der Freien Unabhängigen Polnischen Republik wiedergutmachen sollen, nicht aber neue Rechtsverletzungen auf der Grundlage der alten Rechtlosigkeiten schaffen sollen.

Die polnischen Staatsbürger deutscher Nationalität, die dem römisch-katholischen Bekenntnis angehören, haben nicht weniger Ursache, sich über die Bedrückung von seiten der polnischen Chauvinisten zu beklagen. Wir können Beispiele aus Posen und Lodz anführen, wo die polnischen Bürger deutscher Nationalität römisch-katholischen Bekenntnisses sich seit vielen Jahren vergeblich um Zuweisung von katholischen Seelsorgern deutscher Nationalität bemühen, die sich nicht mit der Polonisierung befassen, sondern lediglich das Seelenheil der ihnen von der römisch-katholischen Kirche anvertrauten Gemeindeglieder im Auge haben würden. Diesen deutsch-katholischen Gemeinden ist es sogar gelungen, mit eigenen Kräften entsprechende Priester für sich ausfindig zu machen. Diese Priester wurden jedoch von den chauvinistischen klerikalen Kreisen sowie von der Presse unverzüglich als Hakatisten, als Feinde des polnischen Staatswesens und als Verbreiter alldeutscher Ideen verschrien.

An dieser Stelle will ich zur Rolle der polnischen Presse übergehen. Fast alle polnischen Zeitungen, mit Ausnahme einer geringen Anzahl halten es für ihre Pflicht, jede Persönlichkeit anzuschwärzen und zu beschimpfen, die es wagt, für die Verteidigung der deutschen Minderheit

und der Rechte, die dieser Minderheit durch die Verfassung und die internationalen Verträge verbürgt sind, ehrlich aufzutreten. In verschiedenen Teilen des polnischen Staates haben sich Verbände der Deutschen gebildet, die sich die Erhaltung ihrer Kultur und den Schutz ihrer verfassungsmäßigen Rechte zur Aufgabe gemacht haben. Obwohl diese Verbände auf rein rechtlichen Grundsätzen tätig sind, obwohl sie die Wahrung der fundamentalen Grundsätze unserer Verfassung vom 17. März 1921 zum Ziele haben und obwohl sie in ihren Satzungen nicht im geringsten Maße irgendwelche staatsfeindlichen Tendenzen verfolgen, werden sie von der polnischen Presse als „Verschwörungen" gegen Polen verschrien. Schändliche Verleumdungen über angebliche geheime Beziehungen zu der Berliner Regierung werden über diese Verbände von der gesamten polnischen Presse verbreitet. Das Innenministerium, das durch das Geschrei und den unaufhörlichen Verleumdungsfeldzug der chauvinistischen polnischen Blätter ganz Polens terrorisiert wird, fühlt nicht genügend Mut in sich, um sich genau an die Vorschriften des Gewissens und des Rechts zu halten. Der „Bund der deutschen Bürger Polens" in Lodz, der sich nie das allergeringste offene oder geheime gegenstaatliche Auftreten zuschulden kommen ließ, ist bis zum heutigen Tage noch immer nicht legalisiert worden. Der Herr Innenminister geruht nicht, eine schriftliche Antwort auf unsere amtlichen Denkschriften zu erteilen. Übrigens geruht das Innenministerium nicht nur in dieser einzigen Angelegenheit nicht, uns mit seiner Amtlichen Erklärung zu beehren. Unsere Anfragen bezüglich der Verfolgungen der deutschen Kolonisten in Wolhynien verbleiben gleichfalls ohne Antwort...

Die Antwort ist wahrscheinlich in den empörenden Verfolgungen enthalten, denen die deutsche Presse in der Republik Polen sowie die Führer unserer Volksminderheiten in Lodz, Posen und Bromberg ausgesetzt sind. Wenn deutsche Blätter in Polen auf die verkehrte Politik der Regierung, auf die Fehler unserer Bürokratie oder auch auf die Erscheinungen eines schädlichen Chauvinismus und Fanatismus hinweisen, dann schreien gleich Hunderte von polnischen Blättern über „Staatsverrat" und über „Verschwörungen". Die staatlichen Behörden aber erachten es als ihr gutes Recht, diese Menschen monatelang im Untersuchungsgefängnis zu halten.

Der Verleumdungsfeldzug der chauvinistischen polnischen Presse beeinflußt immer schädlicher die polnische Gesellschaft sowie leider auch die staatlichen Ämter, vor allem die Gerichte und Untersuchungsgerichte. Von der Höhe dieser Tribüne aus klagen wir Abgeordnete der deutschen Minderheit heute die Regierung Ponikowski und ihre Vorgänger des Verbrechens der völligen Parteilichkeit nicht nur uns Deutschen Polens sondern auch den anderen völkischen und religiösen Minderheiten dieses unseres Heimatlandes gegenüber an. (Der Sejmmarschall ruft den Redner zur Ordnung).

Wir müssen mit Bedauern feststellen, daß es uns sehr schwer fällt, mit einer Regierung am Aufbau des Staates zusammenzuarbeiten, die für uns bis jetzt nicht das geringste Verständnis hatte.

Zum Beweis dessen, wie man mit deutschem Vermögen bei uns umspringt und auf welche Art und Weise man sich dasselbe aneignet, ohne es sogar zu bezahlen, das geht aus einem Briefe hervor, den ich hier vorlesen will.

Posen, 17. Januar 1922.

Liquidationskommission
des Militäramts
Tageb.-Nr. 1. 52/22.

Bezirksverband der Arbeitgeber, e. V.
in Posen.

In Beantwortung der dortigen Schreibens, Tgb.-Nr. 4163/31 vom 30. Dezember v. J. betreffs der Rückgabe der Druckmaschinen der Aktiengesellschaft „Posener Buchdruckerei- und Verlagsgesellschaft" teilt die Liquidationskommission des Militäramtes mit, daß die Ansprüche der Bittstellerin unbegründet sind, da diese Maschinen nicht verliehen, sondern regelrecht beschlagnahmt wurden und daher im Besitz der Militärbehörde übergegangen sind. Diese Maschinen sind den Militärbehörden unbedingt notwendig; angesichts dessen kann von einer Rückgabe derselben keine Rede sein.

Es verbleibt lediglich die Regelung der finanziellen Ansprüche der Firma für die beschlagnahmten Maschinen laut der von der Schätzungskommission festgesetzten Taxe, die als Entschädigung den Betrag von 87 499,45 polnische Mark, in Worten: siebenundachzigtausendvierhundertneunundneunzig Mark 45 Pf. zuerkannt hat.

Dieser Betrag kann leider bisher nicht ausgezahlt werden, da das Hauptliquidationsamt die Bezahlung dieser Forderung vorläufig nicht gestattet.

Der Leiter des ehem. Militäramtes
(—) Szyman, Oberstleutnant.

Die requirierte Druckereieinrichtung stellt in Wirklichkeit einen Wert von zwanzig bis dreißig Millionen Mark dar. Sie besteht aus nachstehendem Inventar:

1. 1 Abziehpresse mit Zubehör,
2. 1 Heftmaschine mit Zubehör,
3. 1 Tiegeldruckpresse mit Zubehör,
4. 1 Elektromotor,
5. 1 mittlere Schnellpresse,
6. 1 Elektromotor,
7. 1 große Schnellpresse mit Anlegeapparat,
8. 1 Elektromotor,
9. 1 Rotationsmaschine,
10. 1 Elektromotor,
11. 1 Steindruckhandpresse,
12. Lithographiesteine,
13. Buchdrucklettern,
14. diverse Buchdruckutensilien.

Zum Schluß meiner Rede muß ich zu dem offenen Briefe der Posenschen Verbände Stellung nehmen. Wir Deutschen in Polen protestieren gegen jede Gewalttat, von welcher Seite sie auch kommen möge. Gerade darum lege ich auch in feierlicher Weise Protest ein gegen die nationalistische Hetze, die in so niederträchtiger Weise gegen unsere Stammesgenossen im ehemals preußischen Teilgebiet geführt wird. Uns wundert nur, daß die Regierung zu all dem Ja und Amen sagt.

Meine Herren! Fahren Sie so nur fort, und Sie werden Polen glücklich machen!

Republik Polen.

Beratungen über die Besitzergreifung Oberschlesiens.

TU. Warschau, 10. Mai. Das politische Komitee des Ministerrats hat sich in zweimaliger Sitzung mit den Fragen beschäftigt, die mit der Besitzergreifung des polnisch werdenden Teiles Oberschlesiens zusammenhängen. Nahezu alle Minister nahmen an diesen Besprechungen teil. Vizeminister Senda berichtete über die Verhandlungen mit Deutschland und den Alliierten, die in Oppeln stattgefunden haben. Ein Vertreter des Innenministeriums teilte die Pläne für die polnische Verwaltungsorganisation in Oberschlesien mit. Die militärische Besetzung wird nach einem mit dem Kommando der alliierten Truppen festgesetzten Plan stattfinden. Die auf die Verpflegung des Gebiets bezüglichen Fragen werden in einer späteren Sitzung endgültig geregelt werden.

Rußlands Verpflichtungen gegenüber Polen.

Warschau, 10. Mai. Am 30. April war der Termin abgelaufen, an dem die Sowjetregierung auf Grund des Artikels 13 des Rigaer Vertrages an Polen 30 Millionen Rubel zahlen sollte. Diese Frist wurde jedoch nicht eingehalten. Der polnische Geschäftsträger in Moskau überreichte daraufhin der Sowjetregierung eine Note, in der um Mitteilung gebeten wird, wer eigentlich bevollmächtigt ist, den Vertrag auszuführen. Die Sowjetregierung hat bisher darauf nicht geantwortet.

In der Außenkommission des Sejm soll morgen der aus Genua eingetroffene Vertreter Skirmunts, Zaleski, Bericht erstatten. Ferner wird schnellstens die Ratifizierung des französisch-polnischen Bündnis- und Wirtschaftsvertrages vorbereitet.

Russische Ratschläge für Polen.

Ein Leitartikel der Moskauer „Iswestija" wendet sich gegen die kurzsichtige Politik Polens, durch kleine Stiche gegen Rußland sich bei seinen Protektoren, den französischen Imperialisten, beliebt zu machen. Ein Scheitern der Genueser Konferenz würde Polen gar keinen Nutzen bringen; im Gegenteil, seine internationale Lage würde sich im höchsten Grade verschlimmern. England und Italien würden ihren selbständigen Weg gehen und wahrscheinlich Sonderverträge mit Rußland abschließen, desgleichen auch die Mehrheit der neutralen Staaten, und dann würde die Isolierung Frankreichs auch seinen polnischen Vasallen treffen. Der deutsch-russische Vertrag bleibt in Kraft, allen Gegnern zum Trotz; besonders aber würden Skirmunt und Pilsudski nichts daran ändern können. Der unbesonnene Druck Frankreichs und Polens auf Rußland und Deutschland könne nur beide Länder einander näher bringen.

Auslandspässe für ausländische Saisonarbeiter.

Der polnische Minister des Innern hat in Übereinstimmung mit dem Minister für Arbeit und sozialen Schutz eine Verordnung herausgebracht, die sich mit der Ausfertigung von Auslandspässen an Personen beschäftigt, die sich zu Erwerbszwecken in fremde Staatsgebiete begeben. Im Sinne dieser Verordnung erhält der Artikel 2 einer früheren Verordnung des Innenministeriums vom 27. April 1920 nachstehenden Wortlaut:

„Die Auswandernden erhalten unter Vermittelung des Ministeriums für Arbeit und sozialen Schutz bzw. dessen Organe (der staatlichen Ämter zur Vermittelung von Arbeit und zum Schutze der Auswanderer) Pässe mit einer Gültigkeitsdauer von einem Jahr. In diesem Falle sind sie von allen Gebühren befreit, mit Ausnahme der „Fünf-Mark-Gebühren", die an das Ministerium für Arbeit und sozialen Schutz eingezahlt werden, und der Selbstkosten-Druckpreise für die Pässe.

*

Die heutige Sitzung des Sejm wird voraussichtlich die dritte Lesung des Gesetzes über das Tabakmonopol bringen.

Zwischen Polen und Italien ist gestern ein Handelsvertrag abgeschlossen worden.

Der polnische Delegierte beim Völkerbund Professor Aszkenazy überreichte dem Sekretariat des Völkerbundes ein Memorandum, in dem er auf die wichtige Rolle, die Polen in der Aktion des Wiederaufbaues Rußlands spielen könne, hinweist.

Da die Prüfung der einzelnen Paragraphen des deutsch-polnischen Vertrages in Kürze beendet sein wird, würde die Unterzeichnung der Konvention auf Montag, 15. Mai, festgesetzt. Sie wird unter dem Vorsitz Calonders in öffentlicher Sitzung erfolgen.

Nahe Bialystok äscherte ein Feuer die großen Eisenbahnwerkstätten in Lapy ein. Der Schaden beträgt eine halbe Milliarde Mark.

Deutsches Reich.

Polen verzichtet auf deutsche Beamte.

Bei den deutsch-polnischen Verhandlungen über Oberschlesien war auf Wunsch Polens vorgesehen worden, daß ein Teil der deutschen Beamten und Angestellten bei gewissen staatlichen Betrieben (ausgenommen die leitenden) in dem an Polen fallenden Teile Oberschlesiens ein Jahr lang den Polen zur Verfügung stehen sollten. In dieser Zeit hoffte Polen den nötigen Ersatz für diese Beamten schaffen zu können. Wie zuverlässig verlautet, hat Polen jetzt auf diese Beamten verzichtet. Es handelt sich um rund 2000 Beamte. Diese werden nun nach der Übergabe allmählich aus dem an Polen abzutretenden Gebiet zurückgezogen werden.

Berlin — die Hauptstadt Rußlands.

Wie die „Ekonomitscheskaja Shisn" meldet, bestanden am 1. April in Berlin allein 17 russische Verlagsanstalten, die mehr russische Bücher herstellen als Moskau und Petersburg zusammen. Der Mangel an Papier zwinge Rußland, seine Druckschriften zum größten Teil in Deutschland herzustellen. Dank der fortdauernden Zuwanderung von Russen besitze Berlin mehr russische Vereine, Organisationen, Klubs, Restaurationen als alle übrigen ausländischen Hauptstädte Europas zusammen genommen. Die Hauptstadt des Deutschen Reiches beherberge heute in ihren Mauern offizielle Vertretungen aller politischen Parteien Rußlands, von den Erzkonservativen bis zu den anarchistischen. Es gebe keinen Beruf und kein Gewerbe, die heute von der russischen Bevölkerung Berlins nicht ausgeübt würden. Das russische Leben pulsiere heute in Berlin tatsächlich stärker als in Moskau, geschweige denn in irgendeiner anderen Stadt Rußlands.

*

Von parlamentarischer Seite wird dem „Tag" geschrieben, daß man damit rechnen könne, daß, noch ehe die Konferenz von Genua überhaupt beendet ist, in Paris Anleihe-Verhandlungen beginnen, die nicht nur über die Schwierigkeiten der nächsten Monate, sondern wahrscheinlich über die politische Konstellation in Deutschland und auch außerhalb Deutschlands für Jahre entscheiden.

Die Reichsregierung trifft Vorbereitungen für die Reichspräsidentenwahl, die im September stattfinden soll. Voraussetzung ist, daß die Übernahme Deutsch-Oberschlesiens im Sommer erfolgt und keine neuen Besetzungen deutschen Gebietes erfolgen. Im besetzten Gebiete bestehen für die Vornahme der Präsidentenwahl keinerlei Hindernisse, die Entente wird der Wahl keine Schwierigkeiten bereiten.

Der frühere Fähnrich Oltwig von Hirschfeld, der wegen seines Attentats auf Erzberger berühmt und verurteilt wurde, wurde für geisteskrank erklärt.

Aus anderen Ländern.

Unabhängigkeitserklärung der Kroaten.

TU. Rom, 10. Mai. Nach einer Meldung der „Stampa" haben die Kroaten die Unabhängigkeit von Jugoslawien proklamiert und eine eigene Regierung eingesetzt. Zum Präsidenten wurde der radikale Bauernführer Raditsch ernannt. Alle Städte Kroatiens seien zur Feier der Unabhängigkeit geschmückt.

Der Vatikan und seine „liebste" Tochter.

Der französische Botschafter beim Vatikan, Jonnart, ist nach einer kurzen Audienz beim Papst mit dem gesamten Personal der Botschaft abgereist, angeblich, um an bestimmten Kommissionssitzungen in Genua teilzunehmen. Dieser Vorfall wird in vatikanischen Kreisen als ein deutliches Zeichen der Verstimmung zwischen Rom und Paris bezeichnet. Die französische Regierung, die den Kardinal Ratti für ein gefügiges Werkzeug hielt und den neuen Papst mit ostentativem Jubel begrüßte, erlebt nun Enttäuschungen über Enttäuschungen. Die freundliche Haltung des Papstes gegenüber der russischen Delegation ist dazu angetan, Poincaré und das nationale Frankreich stark zu verstimmen. Von amtlicher Seite dagegen wird behauptet und besonders im Vatikan darauf hingewiesen, daß die Mission Jonnarts nur temporär gewesen sei und daß Jonnart schon unter Benedikt nach Frankreich zurückkehren wollte. Von seiten der Kurie will man dem Zwischenfall möglichst jede Schärfe nehmen. Genau so ist dem Pariser Nuntius Ceretti, der in persönlicher Angelegenheit nach Rom kommen wollte, bedeutet worden, auf seinem Posten zu bleiben, um jede weitere Schärfung oder Reibung zu vermeiden. Das ist die Stimmung in außeramtlichen und amtlichen vatikanischen Kreisen. Indessen hat sich der Papst als ein so selbständiger Kopf und Charakter erwiesen, daß anzunehmen ist, daß er auch in der französischen Frage seinen eigenen Weg gehen wird, wenn er ihn für ersprießlich ansieht.

Rennenkampf über den Ostervertrag.

Der aus dem Weltkrieg bekannte russische General Rennenkampf erklärte bei seiner Durchreise durch Hamburg einem Pressevertreter:

Von dem deutsch-russischen Abkommen verspreche man sich in Rußland sehr viel. „Es ist nur natürlich", sagte der ehemalige Zarengeneral, „daß die zwei größten Nationen Europas, die durch den Versailler Vertrag durch Zerstückelung lebensunfähig gemacht wurden, sich untereinander aufzurichten versuchten. Die Russen sind durch die Abtrennung vom Meere im Süden und Norden nach Asien gedrängt. An unseren Grenzen hat man eine bewaffnete Gendarmerie feindlicher kleiner Staaten aufgestellt, Staaten, die nicht ohne uns leben können, weil ihre Wurzeln in einem Großrußland lagen. Die Grenzländer können nicht zur Ruhe kommen, weil sie produktionsunfähig geworden sind. Es gibt in diesen kleinen Staaten sehr starke Strömungen, die eine Wiedervereinigung mit Rußland anstreben. Dieser Zusammenschluß hat nur darum bisher nicht stattgefunden, weil man in den „befreiten Ländern" ein bürgerlich regiertes Rußland wünscht."

Auf die Frage, ob viele ehemalige zaristische Offiziere in der Sowjetarmee dienen, antwortete der jetzige Sowjetgeneral, für das Verhalten der ehemaligen zaristischen Offiziere seien nicht nur wirtschaftliche Gründe maßgebend gewesen. „Wir stellten unsere Vaterlandsliebe über jede politische Ansicht, und wir konnten das um so leichter tun, als die Rote Armee noch niemals dazu verwendet worden ist, und auch niemals dazu benutzt werden wird, die gegenwärtige Staatsform mit Gewalt auf andere Länder auszubreiten, sondern nur dazu dient, den Besitzstand Rußlands zu verteidigen. Die Außenpolitik der Sowjet-Regierung ist eine durch und durch nationale, die von jedem Russen, auch dem zaristisch Gesinnten, unterstützt wird."

Japan, Rußland und die Minderheitenfrage.

Der Brief, den Tschitscherin vor einigen Tagen an die Präsidentschaft der Konferenz über die Minderheitenfrage gerichtet hat, hat eine ganze Reihe von Protesten, darunter auch den Japans hervorgerufen. Japan protestiert, weil Tschitscherin in seinem Brief auch die Einwohner von Korea als unterdrücktes Volk bezeichnet hat. Die japanische Protestnote erklärt, daß die Frage der Politik in Korea eine innere Angelegenheit Japans sei, und daß Rußland kein Recht habe, sich in die inneren Angelegenheiten anderer Länder einzumischen.

*

Der englische König ist in Brüssel angekommen; er wird sich von dort aus zum Besuch der englischen Schlachtfelder nach Nordfrankreich begeben.

Das Oberhaupt der griechisch-orthodoxen Kirche, der Patriarch Tychon in Moskau, wurde wegen angeblicher Verheimlichung von Kirchenschätzen dem Revolutionstribunal überwiesen. Nach sowjetamtlichen Angaben sollen alle Fäden der weitverzweigten gegenrevolutionären Bewegung in den Händen des Patriarchen Tychon und anderer hervorragender Vertreter der russischen Geistlichkeit zusammenlaufen, die alle vor Gericht gestellt werden sollen. Vier Geistliche wurden bereits zum Tode verurteilt.

In Reval wurde der berüchtigte Kommunistenführer Kingisepp, der Vorsitzende der estnischen bolschewistischen Regierung als Spion und Staatsverräter zum Tode verurteilt; das Urteil wurde sofort vollstreckt. Bezeichnend ist, daß aus diesem Anlaß auf der russischen Gesandtschaft die rote Fahne auf halbmast gesetzt wurde.

Evangelische Erziehungsarbeit im Posener Lande.

Am 13. Mai sind es 25 Jahre her, daß der Evangelische Erziehungsverein seine Liebesarbeit an verlassenen und verwahrlosten Kindern begann. Der frühere Generalsuperintendent D. Hesekiel war es, den der Jammer und das Elend solch armer in der Welt herumgestoßener Kinder, die keine Mutterliebe, keine Fürsorge kannten, erbarmte, und er konnte den rechten Mann für diese Arbeit finden in der Person des früheren Bromberger Pfarrers, jetzigen Geheimen Konsistorialrates Staemmler, der auch jetzt noch als Vorsitzender des Vereins in der Arbeit steht.

56 Kinder standen zuerst in der Pflege und Fürsorge des Vereins, heute sind es etwa 450. Der Verein geht von dem Prinzip aus, daß nur in der Familie das Kind sich körperlich, geistig und seelisch gesund entwickeln kann. Darum ist es die Aufgabe des Vereins, solche evangelische Familien ausfindig zu machen, die das Kind aufnehmen, und die versprechen, das ihnen anvertraute Gut treu zu hüten und zu bewahren. Natürlich steht das Kind und die Familie, in der es lebt, unter ständiger Aufsicht des Vereins. Seine Entwicklung wird immer im Auge behalten, so daß jederzeit ein klares Bild über Gesundheitszustand, geistige Gaben und Fähigkeiten und Charakter des Kindes vorliegt. Mißerfolge bei der Auswahl der Familien, der Beurteilung und Erziehung der Kinder sind natürlich unausbleiblich; schon manche harte Enttäuschung hat da der Verein erleben müssen.

Ehe die Kinder aus ihrem bisherigen Dasein in die besseren neuen Verhältnisse gebracht werden, verleben sie einige Tage oder Wochen im Kinderheim des evangelischen Erziehungsvereins in Posen, wo sie neu eingekleidet, ordentlich gesäubert und vor allen Dingen genau beobachtet werden. In diesem Heim, das im vorigen Jahre 192 Kinder aufgenommen hat, arbeiten Diakonissen des Mutterhauses

Natürlich hat sich in den letzten Jahren die Arbeit des Vereins stark geändert. Während er 1918 noch 944 Kinder betreut hat, waren es 1921 nur noch 450. Dadurch ist aber keineswegs die Arbeit vermindert worden. Im Gegenteil! Es ist jetzt bedeutend schwieriger, bei der starken Abwanderung immer die rechten Familien zu finden.

Immer hat der Verein in enger Arbeitsgemeinschaft nicht nur mit den Pfarrern, sondern auch mit den kommunalen und staatlichen Behörden gestanden, besonders mit dem Gericht, dem Jugendrat und dem Gemeindewaisenrat der Stadt Posen, vor allem aber bedient sich der Landeshauptmann des Provinzialgebietes bei der Unterbringung evangelischer Fürsorgezöglinge der Mitarbeit des evangelischen Erziehungsvereins. Auch jetzt haben sich diese Beziehungen nicht geändert, der Wert der Arbeit für die Allgemeinheit wird nach wie vor anerkannt und die Arbeit in jeder Weise gefördert. Der Verein besitzt in Posen ein eigenes großes Gebäude, das außer dem erwähnten Kinderheim eine Wohnung für den Vereinsgeistlichen, mehrere Bureauräume und ein Lehrlingsheim enthält, das 15—20 deutsch-evangelischen Handwerkslehrlingen, die sonst auf die so unzureichende Schlafstelle angewiesen sind, Verpflegung und Aufsicht bei nur mäßiger Pension bietet. Zurzeit wohnen dort nicht Lehrlinge, sondern zum großen Teil junge Seminaristen, die an einem Hilfslehrkursus teilnehmen. Die Ausgaben für diese Heime und für die gesamte Arbeit steigen natürlich infolge der stetig zunehmenden Teuerung fortwährend, und der Verein ist mehr denn je auf die Hilfe opferfreudiger Glaubensbrüder angewiesen. Bisher hat er seine Arbeit uneingeschränkt treiben können, ja, sie im letzten Jahr noch auf Pommerellen als neu hinzugekommenes Gebiet ausgedehnt.

Mehreren tausend Kindern hat der Verein in den 25 Jahren seiner Wirksamkeit auf den rechten Weg helfen können, manche Kinderseele ist durch ihn bewahrt und gerettet worden. Wichtiger denn je ist die Arbeit, verwahrloste evangelische Kinder zu retten. Möge ihr reicher Segen auch fernerhin beschieden sein! epo.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 11. Mai.

Praktische Entdeutschungs-Politik.

Der „Kurjer Poznański" schreibt (in Nr. 102):

Im Kreise Kolmar, der den kleinsten Prozentsatz an polnischer Bevölkerung aufweist, weil er kaum 25 Prozent Polen zählt, wurde auf Anregung der wirtschaftlichen Abteilung des „Verbandes zum Schutze der Westmarken" in Kolmar und einer Reihe hervorragender Bürger die G. m. b. H. „Osada" gegründet, die es sich zum Ziel setzt, das Polentum in den westlichen Kreisen auszubauen, indem sie sich mit dem Handel mit Ländereien und unbeweglichen Gütern, mit Parzellierungen, mit der Schaffung von Siedelungen, dem Bau von Häusern für Ansiedler usw. beschäftigen wird. Diese Tat muß man mit großer Genugtuung begrüßen. Bei der heute herrschenden Unsicherheit in der Landwirtschaft, bei der Suche nach Land und Grundbesitz, besonders durch die hier nicht bekannten Emigranten, endlich bei der allgemeinen Wohnungsnot muß diese Einrichtung, die der Allgemeinheit in allen diesen Dingen helfen will, allseitig unterstützt werden, da es sich hier vor allem um die Stärkung des Polentums in den Grenzkreisen handelt. Daher sollten alle finanziellen und wirtschaftlichen Institutionen ebenso alle Privatpersonen, wie Landwirte, Kaufleute und Industrielle, denen an der Ausbreitung des Polentums gelegen ist, und die ihre Kapitalien mit Nutzen anlegen wollen, als Mitglieder der „Osada" beitreten und Aktien anlegen, damit die Genossenschaft bald starke finanzielle Grundlagen habe. Diese Aufforderung gilt besonders unseren Banken. Der Leiter des Unternehmens ist Stanislaus Urbanski aus Urbanowo.

Die Schleusen unter städtischer Verwaltung.

Wie wir von zuständiger Stelle erfahren, haben die schon seit Jahren schwebenden Verhandlungen zwischen der Wojewodschaft Posen und unserer Stadtverwaltung über die Verpachtung der Schleusenanlagen an die Stadt nunmehr zu einem Abschluß geführt. Die Schleusenanlagen gehen durch Pachtvertrag auf einen Zeitraum von 30 Jahren in die Verwaltung der Stadt über. Es sind großzügige Neuerungen an den Anlagen geplant, die allerdings in diesem Jahre noch nicht in Angriff genommen werden können. Die Promenaden sollen, wie uns gesagt wurde, nach Art der Pariser Boulevards umgestaltet, die Rasenflächen neu angelegt werden und anderes mehr.

Das wäre ja eine frohe Zukunftsbotschaft, zunächst in der Richtung, daß die Schleusen unter städtische Verwaltung kommen, also unter diejenigen Amtsstellen, die für die Erhaltung und Verschönerung solcher Anlagen zum Besten der Bürgerschaft eintreten. Denn die staatlichen Behörden haben in diesem Punkte nach Lage der Dinge ein erheblich geringeres Interesse daran, für die Bürger einer Stadtgemeinde besondere Annehmlichkeiten zu schaffen. Und daran lag es wohl auch im wesentlichen, daß die Schleusenanlagen in den letzten Jahren allmählich immer mehr in Verfall kamen, worüber wir neulich Klage führten, und ihre Anziehungskraft für weite Kreise mit der Zeit verloren.

Der Kernpunkt scheint uns, wie gesagt, darin zu liegen, daß nunmehr die Stadtverwaltung die Anlagen, wenn auch nur pachtweise, in Verwaltung nimmt, weniger dagegen in den eingangs erwähnten großzügigen Plänen für die Ausgestaltung der Anlagen. Denn diese erfordern viel Zeit und auch viel Geld; dagegen wären Instandsetzungen kleineren Ausmaßes, die doch dringend nötig sind, recht bald zu wünschen, zumal die schöne Jahreszeit jetzt nahe ist.

§ **Ordensverleihungen.** Anläßlich des Nationalfeiertages haben der Staatspräsident und der Ministerpräsident einer Reihe von Persönlichkeiten die Abzeichen des Ordens der „Wiedergeburt Polens" verliehen. Aus Bromberg befinden sich darunter der Stadtverordnetenvorsteher Dr. Johann Biziel (4. Klasse) und der Leiter des Postamts in Bromberg, Duszynski.

§ **Der Arbeitgeberverband für die deutsche Landwirtschaft in Großpolen,** der am 29. September 1919 mit 79 Mitgliedern ins Leben gerufen worden ist, erstattet jetzt seinen dritten Jahresbericht für das Jahr 1921. Danach betrug die Mitgliederzahl am 1. Januar 1196, am 31. Dezember 1326; davon haben ihren Austritt infolge Abwanderung einschließlich der Domänenpächter 148 erklärt, so daß der Mitgliederbestand jetzt 1178 beträgt. Diese Aufstellung beweist, daß noch nicht alle Besitzer, namentlich viele mittlere und kleinere, dem Verbande bis jetzt angehören. Durch eine besondere Kommission hat der Verband mit den Arbeitnehmerorganisationen in zum großen Teil sehr scharfen Kämpfen die Interessen der Arbeitnehmer vertreten, zur Beilegung von Ausständen beigetragen und die Landarbeiterlöhne festgesetzt. Durch den Verband suchten 251 landwirtschaftliche Beamte Stellung, die 161 Beamte erhielten. Die Vermittlung von Lehrlingen und Eleven ist auf die Lehrstellenvermittlung des Hauptvereins der deutschen Bauernvereine übergegangen.

§ **Für Aufhebung der Ziviltrauung im Teilgebiet** tritt, wie schon gemeldet, der Abgeordnete Isidor Brejski, Thorn, ein. Er hat einen Dringlichkeitsantrag eingebracht, der den Sejm veranlassen wird, sich mit der Art der Eheschließungen im früher preußischen Gebiet zu beschäftigen. Der Antragsteller geht davon aus, daß in Pommerellen und Posen die Eheschließung nach dem Gesetz vor dem Standesbeamten zu erfolgen habe. Der Geistliche, der die Ehe im kirchlichen Sinne zu schließen habe, dürfe dies nicht tun, wenn nicht nachgewiesen sei, daß die Ehe vor dem zuständigen Standesbeamten bereits geschlossen ist, andernfalls unterliege er einer Geldstrafe bis zu 3000 Mark oder einer Gefängnisstrafe bis zu drei Monaten. Nach Ansicht des Antragstellers empfindet die Bevölkerung des früheren preußischen Teilgebietes die Vorschrift, daß die Verlobten die Ehe vor dem Standesbeamten zu schließen haben und noch dazu vor der kirchlichen Trauung, als einen Zwang, der ihrer Ansicht über die Ehe zuwiderlaufe. Sie sei stets bemüht gewesen und bemühe sich auch heute noch, daß den Verlobten gestattet werde, die Ehe vor einer Person zu schließen, die ihnen genehm ist. Diese Bestrebungen der Bevölkerung seien verständlich und müßten berücksichtigt werden. Daher sei eine Abänderung einiger Rechtsvorschriften über die Form der Eheschließung vorzunehmen. Dem Zivilgesetz vom 1. 8. 1896 müßten daher bei den §§ 1317—1322 Zusätze beigegeben werden, wonach es den Verlobten gestattet sein soll, die Ehe vor dem Geistlichen zu schließen. Der § 67 des Gesetzes über die Feststellung des Personenstandes und über die Schließung der Zivilehe sollen beseitigt werden. Der Standesbeamte habe das Personenstandesregister zu führen, daher müsse im Zivilgesetz die Vorschrift angefügt werden, daß der Geistliche verpflichtet sei, in einem gewissen Zeitraum eine Bescheinigung über die von ihm geschlossene Ehe an den zuständigen Standesbeamten zu schicken, damit dieser die Eheleute in das Ehestandsregister eintrage. Die Eintragung der kirchlichen Trauung in das Ehestandsregister des zuständigen Standesbeamten soll die Ziviltrauung ersetzen.

§ **Zehntausendmark-Noten.** In drei Monaten erfolgt die Emission neuer 10 000-Mark-Noten. Diese Banknoten werden in den staatlichen graphischen Anstalten in Warschau gedruckt.

§ **Zehnstündige Geschäftszeit.** Die städtische Polizeiverwaltung bittet uns, mitzuteilen, daß von jetzt ab alle Ladengeschäfte in der Zeit von 9 Uhr morgens bis 7 Uhr abends ohne Mittagspause, also zehn Stunden, geöffnet sein dürfen. Eine entsprechende Bekanntmachung ergeht morgen.

§ **Einen Unhold** nahm die Polizei in der Person eines gewissen Stanislaus Kosmecki fest, der aus Wloclawek stammt und sich jetzt hier, Brahegasse (Przyrzecze) 10 aufhält. Er versuchte, ein Dienstmädchen in dem Hause zu vergewaltigen.

§ **Verhaftet** wurde am Sonnabend durch die hiesige Kriminalpolizei eine Frau aus Wloclawek, als sie versuchte, eine Vervielfältigungsmaschine für Schriftstücke in einem hiesigen Geschäft zu verkaufen. Sie gibt an, die Maschine in Wloclawek für 50 000 Mark erstanden zu haben. Wahrscheinlich stammt sie aber aus einem Diebstahl her. Die Firmenmarke ist „The Cyclostyle Co., London E. C. Geschädigte können sich auf dem ersten Polizeikommissariat, Neuer Markt (Nowy Rynek) melden.

§ **Verhaftete Straßenräuber.** Am 5. d. M. wurde in der Brückenstraße der Tischler Lewandowski von drei Männern überfallen, die ihm seine Uhr mit Kette und andere Sachen im Werte von 45 000 Mark raubten. Die Kriminalpolizei hat nunmehr die Täter ermittelt und festgenommen. Es sind drei Burschen, Viktor Jankowski, Roman Kencinski und Stanislaus Zygnarski, sämtlich von hier.

*

Vereine, Veranstaltungen 2c.

Stadttheater. Donnerstag, 11. Mai d. J., einmaliges Operngastspiel erster Posener Opernsänger — Lyrischer Tenor Herr Drabik, Koloratursängerin Lilian Zamorska, Lyrischer Bariton Herr Dolnicki vom Großen Theater Posen — 2. Akt La Traviata, 6. Bild Troubadour, 2. Akt Halka mit Dekorationen, Kostümen, Spiel und Maske. Dirigent: Kapellmeister der Posener Oper Herr Wojciechowski. Orchester auf 20 Musiker verstärkte Kapelle des Kapellmeisters Klobucki, der als Konzertmeister tätig ist. Einlaßkarten im Stadttheater. Beginn 8 Uhr. (5933

Konzert. Das bereits rühmlichst bekannte Ukrainische Orchester veranstaltet am nächsten Sonnabend und Sonntag im Zivilkasino ein Konzert. Beide Konzertabende weisen ein neues Programm auf. Näh. s. Anzeige. (7088

* * *

* **Posen** (Poznań), 9. Mai. Zu wiederholten Malen schon, so schreibt das „Pos. Tagebl.", warnten wir vor einem ganz abgefeimten Betrüger, der in Posen und Umgegend Anzüge „sammelte", angeblich für Wolgadeutsche im Lager Stralkowo. Neuerdings bringen wir in Erfahrung, daß er, nachdem ihm wohl hier der Boden zu heiß geworden, weiter ins Land gegangen ist und jetzt im Kreise Pleschen sein einträgliches „Geschäft" betreibt. Für seine Rundfahrten auf den Dörfern hat er sich einen eigenen Wagen und ein Pferd zugelegt, und zur besseren Veranschaulichung seiner Leidensgeschichten hat er sich einen Krüppel ohne Beine als „Vater" gemietet. Leider sind schon verschiedene auf diesen Gauner hereingefallen. Der Schwindler ist, wie wir schon mehrere Mal bekanntgaben, von unverkennbar ostjüdischem Typus; ein ganz besonders untrügliches Merkmal ist der durchschossene Unterkiefer, der dem ganzen Gesicht ein schiefes Aussehen gibt.

* **Posen** (Poznań), 10. Mai. Einen Raubüberfall haben gestern zwei jugendliche Burschen, Stanisław Rybarczyk und Adam Piotrowski versucht. In einem Hausflur überfielen sie ein Geschäftsfräulein und versuchten, dieser ein Paket mit Wertgegenständen zu entreißen, welches sie von einem Uhrmacherladen in Jersitz nach dem Zentrum der Stadt trug. Auf ihr Geschrei eilten Leute herbei. Die Kriminalpolizei hat die beiden Burschen verhaftet.

dr. **Rynarzewo,** 10. Mai. Eine dreiköpfige Räuberbande drang in der letzten Nacht gegen 12 Uhr in die Wohnung des Besitzers Albert Buschke in Głębozek bei Rynarzewo. Sie bedrohten ihn mit sofortiger Erschießung, wenn er nicht gleich sein Geld herausgebe. Während B. von einem der Räuber mit vorgehaltenem Revolver festgehalten wurde, durchsuchten die zwei anderen jeden Winkel der Wohnung. Dann raubten sie 20 000 M. in Banknoten, Kleidungsstücke und alle Lebensmittel und machten sich aus dem Staube. **Herr B. ist, wie er schreibt, durch diesen Raubzug ruiniert.**

Kleine Rundschau.

* **Ein Meer von Schnaps.** Aus Dublin wird gemeldet: Die irischen Republikaner bekämpfen nicht nur die gegnerischen Ulsterleute, sondern gehen auch dem diesen gehörigen Schnaps zuleibe. In diesem Kampf haben sie kürzlich im Dubliner Zollamt die Kleinigkeit von 2 270 000 Liter Whisky vernichtet. Abgesehen von dem Wert verliert dadurch der Fiskus an Steuern 2 Millionen Pfund Sterling. Die Zahl der eingeschlagenen Fässer betrug 6000. Da der Schnaps in den Lagerkellern einen 1 Meter tiefen See bildete, so gingen die wütenden Republikaner daran, mit Hacke und Schaufel einen Kanal zu graben, der den Whisky aus dem Keller heraus in den Liffeyfluß leitete. Der Whisky gehörte einer Aktiengesellschaft, deren Leiter Sir James Craig, der Vorsitzende des Ulsterministeriums ist.

* **Japanische Heiratsanzeige.** Die japanischen Frauen gelten im Osten als schön, denn sie besitzen eigenartige Reize, deren sie sich wohl bewußt sind. Das beweist eine Heiratsanzeige, die in einer Zeitung in Tokio erschienen ist. Diese Anzeige lautet: „Ich bin ein sehr hübsches Mädchen, meine Haare sind gewellt, gleich den Wolken. Mein Gesicht ist glänzend und wie der Samt der Blumen. Meine Figur ist beweglich wie die Äste der Trauerweide, und meine Augenbrauen sind geschweift wie der wachsende Mond. Ich besitze genug, um glücklich Hand in Hand mit meinem Gatten durchs Leben zu gehen, und um beim Tag die Blumen und bei der Nacht den Mond zu betrachten. Sollte das Auge eines intelligenten, gut erzogenen, liebenswürdigen Mannes auf diese Anzeige fallen, so will ich mich mit ihm fürs Leben vereinigen und später mit ihm zusammen begraben werden in einer Gruft." Das klingt doch viel poetischer als unsere Heiratsanzeigen, wo ein mehr oder weniger junges Frauenzimmer einen Mann in „sicherer Lebensstellung" sucht oder darauf pocht, daß sie eine vollständige Aussteuer hat. Das braucht man doch nicht, um „beim Tag die Blumen und bei der Nacht den Mond zu betrachten."

Briefkasten der Redaktion.

Alle Anfrager müssen mit dem Namen und der vollen Adresse des Einsenders versehen sein; anonyme Anfragen werden grundsätzlich nicht beantwortet. Auch muß jeder Anfrage die Abonnementsquittung beiliegen. Auf dem Kuvert ist der Vermerk „Briefkasten-Sache" anzubringen.

M. in Fr. Über den Anbau von Cichorie ist vor etwa 8 Wochen ein längerer Artikel in dem „Landwirtschaftlichen Zentralwochenblatt für Polen" erschienen. Wenden Sie sich deshalb an die Geschäftsstelle dieses Blattes in Posen, Wjazdowa 3.

Hauptschriftleiter: Gotthold Starke; verantwortlich für Republik Polen: Johannes Kruse; für die übrige Politik: Gotthold Starke; für „Stadt und Land" und den anderen redaktionellen Teil: Karl Bendisch; für Anzeigen und Reklamen: E. Przygodzki; Druck und Verlag von A. Dittmann G. m. b. H., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 6 Seiten.



Offene Stellen

Stellengesuche

2. Blatt. **Deutsche Rundschau.** Nr. 87.

Bromberg, Freitag den 12. Mai 1922.

Pommerellen.

11. Mai.

Graudenz (Grudziądz).

□ **Der Besuch des Ministerpräsidenten Ponikowski** am Dienstag ist programmäßig verlaufen. Gegen 6½ Uhr traf der Dampfer von Culm kommend hier ein. Nach dem Anlegen wurden die Kanonenboote besichtigt. In der Begleitung befand sich auch der Wojewode Breşki aus Thorn. Die Menge und besonders Kinder benahmen sich wenig taktvoll. Trotz des starken Polizeiaufgebots drängte man sich vor und der Rasen der steilen Böschungen wurde zerstört. Es folgte die Besichtigung verschiedener Anstalten, u. a. der Maschinenbauschule. *

A. **Arbeiterkolonie.** Das Gußwerk von Herzfeld u. Viktorius besitzt in Mischke seit einer Reihe von Jahren eine Zweigniederlassung. Obgleich dort eine Arbeiterkolonie vor und während des Krieges errichtet wurde, wohnt eine Anzahl der dort beschäftigten Arbeiter in der Stadt. Dieselben werden jeden Morgen durch einen Extrazug von hier nach Mischke befördert. *

A. **Verduftet.** Es gibt noch immer Leute, die ohne die übliche Vermögensabgabe und sonstigen Leistungen ihre Heimat verlassen und manchen gelingt es auch, unbehindert hinüber zu kommen. Ein Schuhmachermeister hatte von Fabrikanten in Lodz Waren in Kommission genommen, sie verkauft, das Geld aber nicht abgeführt. Der Verlust der geschädigten Fabrikanten soll über 3 Millionen Mark betragen. Eines Tages blieb die Haustür der Familie verschlossen. Man wunderte sich allerdings darüber, es fiel aber weiter nicht auf, da man annahm, die Familie wäre verreist. Nach einigen Tagen stellte sich heraus, daß „der Vogel ausgeflogen" war. Das Haus ist verkauft und trotz der vielen Kinder hatte es der Schlaue verstanden, über die Grenze zu kommen. Die geschädigten Gläubiger trauern ihm nach. *

Thorn (Toruń).

‡ **Volkshochschulkursus.** Der Kopernikus-Verein für Wissenschaft und Kunst veranstaltet wiederum einen Volkshochschulkursus. Organist Otto Steinwender wird in sechs Vortragsstunden über „Das deutsche Lied" sprechen. Der Vortrag wird durch Erläuterungen am Klavier, Sologesänge. Chöre und Lieder zur Laute erläutert. **

‡ **Immer lustig weiter!** In Thorn sind die Preise für markenfreies Gebäck wiederum erhöht worden, nachdem sie letztmalig vor knapp einer Woche heraufgesetzt waren. Es ist dies seit dem 21. März d. J. die vierte Preiserhöhung. Ein Kilo helles Roggenbrot, das damals auf 160 M. kam, stellt sich heute bereits auf 210 M.; ein Kilo dunkles Roggenbrot, damaliger Preis 150 M., kostet heute bereits 200 M. In acht Wochen ist das wichtigste Nahrungsmittel also um 33⅓ Prozent teurer geworden! **

‡ **Kammermusikabend.** Am Dienstag veranstaltete der Kopernikus-Verein in der Aula des staatlichen Gymnasiums einen Kammermusikabend. Mitwirkende waren die hier bereits von einer früheren Veranstaltung her bestens bekannten Herren Professor Adalbert Gülzow (Geige), Max Freund (Bratsche), Paul Treff (Cello), ferner Hendrik de Vries (Flöte). der an die Stelle des Prof. Prill getreten war. Geboten wurde dieselbe Vortragsfolge wie in dem kürzlich in Bromberg veranstalteten Kammermusikabend, über den schon eingehend berichtet worden ist. Auch hier dankten die Zuhörer für den erlesenen Kunstgenuß durch nicht endenwollenden herzlichen Beifall. **

---

u. **Culm** (Chełmno), 10. Mai. Diebstähle und Überfälle werden immer häufiger. Dem Besitzer Rosenfeld in Niederausmaaß wurden Pferd und Wagen gestohlen. Ein neuer Landsmann aus Kongreßpolen, der sich in Neuguth angekauft hatte, fuhr eines Tages Holz zur Schneidemühle Neuguth. Er wurde dabei auf der Straße beschossen. Ein Pferd wurde getötet und das andere verletzt. Es wurden mehr als 10 Schüsse abgegeben.

* **Dirschau** (Tczew), 10. Mai. Ein Postkuriosum konnten wir, so erzählt die „Dirsch. Ztg.", zwischen den uns heute morgen zugegangenen Postsendungen feststellen. Unter den Briefen befand sich auch ein solcher aus hiesigem Orte an uns gesandter, welcher lediglich mit einer deutschen, grünen 5-Pfennig-Marke mit dem Germania-Bildnis frankiert war. Die Marke war richtig und unbeanstandet entwertet mit dem Stempel „Tczew" 9. 5. 22 7—8 Uhr. Anscheinend hat es der Einsender versucht, auf diese Art die Porto-Erhöhung zu umgehen und die Post war so einsichtig, diesen sparsamen Mann diesmal gewähren zu lassen, denn wir brauchten kein Strafporto für diesen Brief zahlen.

* **Neustadt** (Wejherowo), 8. Mai. Nach einer Mitteilung des „Pielg." wurde auf dem Bahnhof in Kl. Katz ein Reisender aus Zoppot verhaftet, der abfällige Redensarten über Polen machte. Er wurde dem hiesigen Untersuchungsrichter zugeführt.

* **Stargard** (Starogard), 8. Mai. Wie der „Dz. Star." berichtet, sind in dem jetzt liquidierten Militärbau- und Quartieramt in Stargard große Veruntreuungen aufgedeckt worden. Es handelt sich nach oberflächlicher Schätzung um etwa 10 Millionen Mark. Nähere Einzelheiten wurden noch nicht bekanntgegeben, um die Untersuchung nicht zu stören.

* **Zempelburg** (Sępólno), 9. Mai. Vor einiger Zeit kenterte auf dem Mühlenteich in Ciossek bei Obendorf hiesigen Kreises ein Kahn mit vier Personen. Zwei Damen im Alter von 17 und 19 Jahren ertranken, während sich zwei Herren retten konnten. — Ein Besitzer aus Nagalin schlachtete ein Schwein und ließ das Fleisch nicht von Trichinenbeschauern prüfen. Er wurde angezeigt und mußte 10 000 Mark Strafe bezahlen.

Aus der Freistadt Danzig.

TU. **Danzig,** 10. Mai. Auf der Durchreise durch Bern nach Genf stattete am Dienstag der Präsident des Senats Sahm dem Bundespräsidenten der Schweiz Motta seinen Besuch ab, um ihm für die vielfache Gastlichkeit und die Unterstützung der Schweizer Behörden seinen Dank auszusprechen Der Danziger Oberkommissar des Völkerbundes Haking hat sich zur Teilnahme an den Danzig betreffenden Verhandlungen des Völkerbundes nach Genf begeben. Der Generalkommissar der Republik Polen in Danzig Plucinski ist gleichfalls nach Genf gereist.

Kleine Rundschau.

* **In der amerikanischen Finanzwelt** scheinen sich Regeln und Gesetze herauszubilden, die an Rigorosität denen der alten Dynastien nicht viel nachstehen. Die Exklusivität der großen Vermögensbesitzer hat neuerdings der junge August Probst, ein Schweizer und früherer Haushofmeister eines sehr exklusiven amerikanischen Klubs, erfahren. Probst, der das Herz einer schwerreichen Erbin gewonnen hatte — man sagt, sie stamme aus der Familie des Schatzsekretärs im Kabinett Harding, Mr. Mellon —, ist von den Angehörigen des Mädchens entführt, dann auf deren Veranlassung für geisteskrank erklärt und nach Ellis Island verbracht worden, wo er nun seiner Deportation entgegensieht. Die amerikanischen Zeitungen zeigen sich sehr mitfühlend und tadeln nur den jungen Europäer, daß er nicht den in den Vereinigten Staaten üblichen Weg gegangen sei, d. h., daß er nicht mit der Geliebten entflohen ist und sie sich hat antrauen lassen und den Segen erst nachträglich erbeten hat, anstatt — der gute dumme Europäer! — vorher um ihre Hand anzuhalten.

* **Neue Funde über die ersten Amerikaner.** Merkwürdige Inschriften und Sinnbilder wurden am Lavafelsen in einer abgelegenen Gegend des Owyhee County im südwestlichen Idaho kürzlich entdeckt. Wie amerikanische Blätter berichten, sollen die Schriftzeichen zum großen Teil eine überraschende Ähnlichkeit mit den Buchstaben des heutigen chinesischen Alphabets zeigen. Archäologen schätzen das Alter dieser Inschriften auf 30 000 Jahre. In der Nähe dieser Inschriften fand man eine Reihe von Dreiecken, mit denen die Indianer ihre Wigwams zu bezeichnen pflegen, sowie Reihen von Punkten und Strichen, die auf indianische Schrift hindeuten. Man will in der Ähnlichkeit der prähistorischen Inschriften mit der chinesischen Schrift eine Stütze für die schon früher aufgestellte Theorie finden, daß die Urbewohner Nordamerikas von einer Rasse abstammen, die über die Behringstraße von Asien gekommen ist.

Handels-Rundschau.

Der Kohlenreichtum Polens.

Die „Rzeczp." beschäftigt sich in einem Artikel mit der Kohlenproduktion Polens und stellt dabei fest, daß in dieser Beziehung Polen zu den reichsten Ländern Europas gehöre.

Nach amtlicher Schätzung beläuft sich das Kohlenvorkommen in den einzelnen Revieren auf folgende Mengen:

	Quadratkilometer	In Milliarden Tonnen
Dombrowaer Becken	200	2,0
Krakauer Becken	1300	8,2
Tschechisch-Schlesien	200	0,5
Polnisch-Oberschlesien	2100	51,9

Die Produktion hat betragen:

	1913	1920
Dombrowaer Becken	6 833 588	4 873 709
Krakauer Becken	1 970 790	1 537 958
Polnisch-Oberschlesien	32 829 408	24 637 292
Summa	41 635 786	31 048 597

Die Produktion im Jahre 1921 dürfte insgesamt etwa 32 Millionen Tonnen betragen haben. Aus dieser Statistik geht hervor, welch außerordentlichen Zuwachs die polnische Kohlenproduktion durch die Überantwortung eines Teiles Oberschlesiens an Polen erfahren hat. Vor dem Kriege hätte die polnische Produktion nicht einmal für den eigenen Bedarf Polens ausgereicht. Polen sei vielmehr auf den Import von Kohlen aus dem Donez-Becken und aus Oberschlesien angewiesen gewesen. Gegenwärtig wird der Eigenverbrauch Polens auf 25 Mill. Tonnen im Jahre geschätzt. Da die Produktion diese Summe übersteigt, so rechnet Polen damit, oberschlesische Kohle in beträchtlichem Umfange ausführen zu können.

Verkauf der oberschlesischen Werke an ein englisches Konsortium. Die in Berlin seit längerer Zeit geführten Verhandlungen über den Verkauf der Laurahütte, Kattowitzer und Bismarckhütte an ein englisches Konsortium sind, dem Vernehmen nach, zum Abschluß gekommen Die Aktien werden gegen englische Shares umgetauscht. Der durchschnittliche Abfindungskurs beträgt 2600—2700 Prozent.

Polnische Kohle für Österreich. Dee „Kur. Pozn." erfährt aus Wien, daß demnächst nach Schluß der Genua-Konferenz in Wien Verhandlungen zwischen Vertretern der polnischen und der österreichischen Regierung über die Lieferung von Kohle aus dem oberschlesischen Gebiet an Österreich stattfinden werden.

Posener Getreidebörse vom 10. Mai. (Preise für 100 Kilo = Doppelzentner.) Weizen 19 000—20 000, Roggen ——, Gerste 10 500—11 500, Braugerste 12 000—13 000, Hafer 13 000—13 500, Weizenmehl (65proz.) 26 000—27 000, Roggenmehl (70proz.) — bis ——, Felderbsen 12 000—14 000, Weizenkleie 9600, Roggenkleie 10200, Speisekartoffeln 4000—4600, Fabrikkartoffeln 3300 bis 3700, Leinsamen 20 000 bis 22 000, Rübsen 17 000—19 000, Wicken 15 000—16 000, Peluschken 16 000—17 000, Bohnen —— bis ——, Serradella 15 000—18 000, Buchweizen 12 000—14 000, blaue u. gelbe Lupinen 8500—11 500 M.

Posener Viehmarkt vom 10. Mai. Es wurden gezahlt für 50 Kilogr. Lebendgew.: 1. **Rinder:** A. Ochsen 1. Sorte 19 000 bis 20 000, 2. Sorte 16 000 bis 17 000, 3. Sorte 6000 bis 7000 M. B. **Bullen** 1. Sorte 19 000 bis 20 000, 2. Sorte 16 000 bis 17 000 M., 3. Sorte 6000 bis 7000 M. C. **Färsen und Kühe** 1. Sorte 19 000 bis 20 000 M., 2. Sorte 16 000 bis 17 000 M., 3. Sorte 6000—7000 M. D. **Kälber** 1. Sorte 15 000 bis 16 000 M., 2. Sorte 12 500 bis 14 000 M. 2. **Schafe:** 1. Sorte 15 000—15 500 M., 2. Sorte 12 000—13 000 M. 3. **Schweine:** 1. Sorte 34 000 bis 35 000 M., 2. Sorte 31 500 bis 32 500 M., 3. Sorte 26 000 bis 27 000 M. Der Auftrieb betrug: 338 Rinder, 323 Kälber, 124 Schafe, 712 Schweine. — Tendenz: lebhaft, gute Stücke über Notiz.

*

Berliner Devisenkurse.

Devisen		10. Mai Geld	10. Mai Brief	9. Mai Geld	9. Mai Brief	Höchster bisher. Stand
Holland	100 Guld.	10936,30	10963,70	11086,10	11113,90	10589,40
Buenos Aires	1 P.-Pes.	102,60	102,90	104,10	104,40	97,90
Belgien	100 Frcs.	2382,00	2388,00	2374,50	2380,50	2172,20
Norwegen	100 Kron.	5313,35	5326,65	5408,20	5421,80	3250,70
Dänemark	100 Kron.	6042,40	6057,60	6122,30	6137,70	5544,45
Schweden	100 Kron.	7305,85	7324,15	7415,70	7434,30	6843,15
Finnland	100 fin. M.	594,25	595,75	610,20	611,80	589,40
Italien	100 Lire	1513,10	1516,90	1528,05	1531,95	1273,70
England	1 P. Sterl.	1264,40	1267,60	1280,85	1284,15	1178,80
Amerika	1 Dollar	283,14	283,86	288,13	288,87	309,69
Frankreich	100 Frcs.	2601,70	2608,30	2624,20	2630,80	2237,75
Schweiz	100 Frcs.	5480,60	5494,40	5578,00	5592,00	5744,20
Spanien	100 Peset.	—	—	4494,35	4505,65	4165,80
Deutsch-Oest.	abgest.	3,30½	3,34½	3,43	3,47	—
Prag	100 Kron	542,30	543,70	554,30	555,70	349,95
Budapest	100 Kron.	36,85	36,95	37,20	37,30	—

*

Kurse der Posener Börse.

Offizielle Kurse.	10. 5.		10. 5.
3½% Posener Pfdbriefe C und ohne Buchstaben	—	Złącz. Ceg., Gradowice	—
4% Posener Pfandbriefe, Buchstabe D u. E u. neue	—	Hurtownia Drogeryjna (o. Bezugsr.)	160
Bk. Związku (Bbdsb.) I-VII.	—	Wytwornia Chemiczna I-II	240
Bk. Związku (Bbdsb.) VIII.	—	III	200
Bank Handl., Poznań I-VIII	—	Wisła	—
Bank Handlowy, Warszawa.	—	Arcona	—
Bank Dyskontowy, Bydg.-Gdańsk	—	Wagon Ostrowo I . . 220-	230-225
Kwilecki, Potocki i Ska I-VII	320	Wytwornia Maszyn Młyńskich (Masch.) I-III	350
Bk. Ziemski (Landbank)	—	IV	310
R. Barcikowski	190	Herzfeld & Victorius	410-400
Centrala Skór (Lederz.) 310-	290-295	Bentzki	700
Laban	4000	Orient (exkl. Kupon) . 200-	190-195
Dr. Roman May	810	Sarmatia I	—
Patria	—	II	420-415
Pozn. Spółka Drzewna (Holz) I-III	990	Bławat Polski	—
C. Hartwig I—III. Em.	220	Dom Konfekcyjny I-IV	—
C. Hartwig IV. Em., junge	220	Centr. Rol. (Ldw. Bk.)	320-300
Cegielski I—VII. Em.	245	Hurt. Związkowa (o. Bzgsr.)	155-150
Cegielski VIII. Em.	245	Papiernia Bydgoszcz	250
Inoffizielle Kurse.		Tri	—
Bk. Poznański (exkl. Kupon).	—	Sierakowskie Kop. Węgla	—
Bank Przemysłowców (Industrie)	260	Hurtow. Skór (Leder) II	215
Poz. Bk. Ziemian (Bb.) I-III	320	Pneumatik	175
IV	—	Hartwig Kantorowicz	600
		Kabel I	—
		Juno	330
		Iskra	220

*

Warschauer Börse vom 10. Mai. Schecks und Umsätze: Belgien 334—333½. Berlin 13,70-13,75-13,65. Danzig 13 65 London 18 000—17 950—17 990. Neuyork 4030—3990—4007½. Paris 368-365,25-366. Prag 79—78,75. Wien (für 100 Kronen) 49—48,50. Schweiz 783. Italien 216. — Devisen (Barzahlung und Umsätze): Dollars der Vereinigten Staaten 4000—4015—3990. Englische Pfund 17 900. Tschechoslowakische Kronen 79,25. Kanadische Dollars —. Belgische Franks —. Französische Franks —. Deutsche Mark —,—.

Amtliche Devisennotierungen der Danziger Börse vom 10. Mai. Holl. Gulden 10964,00—10986,00. Pfund Sterling 1266,20—1268,80. Dollar 282,96—283,54. Polennoten 7,03½—7,06½. Auszahlung Warschau 7,08½—7,06½. Auszahlung Posen 7,06—7,09. Französische Franken 2609,85—2615,15.

Schlußkurse vom 10. Mai. Danziger Börse: Dollar 284 Geld, 285 Brief. Polenmark 7,07½—7,10. Schlußkurs d. New-Yorker Börse vom 10. Mai Deutsche Mark 0,34,62 (Parität 288,80).

Kursbericht.

Die Polnische Landesdarlehnskasse zahlte heute für deutsche 1000- u. 100-Markscheine 1370, für 50-, 20- u. 10-Markscheine 1350, für kleine Scheine 1270. Gold und Silber unverändert.

Wasserstandsnachrichten.

Der Wasserstand der Weichsel betrug am 10. Mai in Zawichost — (1,42), Warschau — (1,51), Plock — (1,11), Thorn 1,13 (1,14), Fordon 1,05 (1,06), Culm 0,95 (0,96), Graudenz 1,17 (1,17), Kurzebrak 1,50 (1,50), Montau 0,98 (0,99), Pieckel 0,92 (0,85), Dirschau 1,10 (1,14), Einlage 2,32 (2,10), Schiewenhorst 2,50 (2,24). Die in Klammern angegebenen Zahlen geben den Wasserstand vom Tage vorher an.

Ausführung und Instandsetzung

sämtlicher

Kraft-, Licht- und Schwachstromanlagen

an das hiesige Elektr.-Werk und außerhalb Bydgoszcz

führt gut, billig und prompt aus

R. B. Reimann

Elektro-Meister 8789

Terasy 7.

Telefon 990. — 20jähr. Praxis



Ein grösserer Posten

Faschinen

a. Kiefernreisern wird am **Freitag, den 12. d. Mts.** Vormittags 10 Uhr in **Przyłubie polsk. b. Solec** auf dem Gelände des Sägewerks Bonoit im ganzen oder in kleineren Post. meistbietend versteigert. 5919

Kohlenkontor Bromberg

Jagiellońska 46=47.

Telefon 8, 12, 13.



Buchführungs-Unterricht

Maschinenschreiben, Stenographie 5842

Bücherabschlüsse usw.

G. Vorreau, Bücherrevis. Jagiellońska (Wilhelmstraße) 14. Tel. 1259.

Geldmarkt

250 000 M. von Selbstg. sucht Landwirt v. sof., zw. Erbschaftsregul. a. 3 Mon. g. h. Zins. u. Verg. Ang. u. C. 7080 a. d. Gschst. d. Bl.

Heirat

Hausbesitzer (Fleischermstr.), 20 Mill. Vermög., kath., w. d. Bekanntsch. e. wirtsch. Dame, beid. Landesspr. mächtig, im Alter v. 30—40 J., mit etwas Vermög., zwecks **Heirat.** Offerten mit Bild unter T. 7052 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Amerikaner

27 Jahre, blond, wünscht eine anständige, häuslich gesinnte evang. Brünette kennen zu lernen

zw. Heirat.

Agenten nicht erwünscht. Offerten unter **Nr. 718** an „Par", Polska Agencja Reklamy, Tow. Akc., Dworcowa 18. 6068

Suche für meinen Freund

Geschäftsinhaber

eines vornehmen Hauses in Großstadt und Hausbesitzer, bestens situiert, polnisch, deutsch u. englisch sprechend, in den mittler. Jahren, welcher Bekanntschaft mit einer gebildeten,

aber sehr wirtsch. erzogenen Dame

im Alter von 24 bis etwa 32 Jahren,

zwecks Heirat

wünscht, mit den Eltern oder persönlich in Korrespondenz zu treten. Gefl. ernstgem. ausführliche Schreiben bitte zu richten unt. G. 6690 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung. **Strengste Diskretion wird zugesichert und erwartet.** 6690

An- und Verkäufe

Bin beauftragt, von guten Reflektanten (meist Amerikaner) 7027

10 Güter

in der Größe von 100—5000 Morgen zu besorgen und bitte um umgehende ausführliche Offerten mit Preis an das **Postschließf. 80, Postamt I Bydgoszcz.**

Prachtvoller Tanzsaal.

Elegant eingerichtetes **Tanzlokal,** Garten, 5 Zimm. anschl., täglich 3000 hoh. Verdienst, Zentrum Berlins gelegen, desgl. **Restaurants, Cafés,** jeder Preislage, überall. 60500

Petersen, Berlin, Neue Königstr. 58.

Stelle zum Verkauf!

Na sprzedaż!

Rittergüter, Güter, Bauernwirtschaften, Mahl- und Schneidemühlen, Fabriken, Ziegeleien, Zins- und Geschäftshäuser 5777 jeglicher Art und Größe.

Neuaufträge

nehme jederzeit entgegen.

C. Wetzker, Bydgoszcz, ul. Długa 41.

Für Amerikaner

suchen wir: 5753

Häuser, Villen, Güter, Landwirtschaften, Handelsgeschäfte usw.

Dom Handlowy A. Taszycki, Bydgoszcz, Dworcowa 13. Tel. 780.

Haus m. Garten oder **Villa** sofort zu kaufen gesucht. Eilangeb. auch v. Agent. u. Off. M. 7013 a. d. G. d. Z.

Kaufe

ca. 30 Mrg. komplette Landwirtschaft

nahe Bromb. u. Bahnstat.

Agenten verbeten.

Offerten unter **Nr. 717** an „Par" Polska Agencja Reklamy, Tow. Akc., **Dworcowa 18.** 6067

Schön. kl. **Landgrdstck.,** gute Gebäude, schön. Obst- u. Gemüsegarten, tot- u. lebend. Inventar, sofort zu verkaufen. **Alexander, Miedzyn Nr. 69.** 6951

Sichere Existenzf. Auswanderer!

Einfamilien-Grundstück m. Stallung u. Lagerraum, in w. Obst- u. Gemüsehdl. betrieben wird, m. Pferd, 2 Wagen u. sonst. Invent., baldmögl. z. verk. Umsatz ca. 400 000 Mk. jährlich. Fester Preis 75 000 Mk. bei 55 000 Mk. Anzahlg. 6911

Max Beyerlein, Wolfenbüttel b. Braunschweig.

Wollen Sie verkaufen?

Wend. Sie sich vertrauensvoll an S. **Ruszkowski,** Dom Osadniczy, **Polnisch-Amerikanisches Büro für Grundstückhandel, Herm.-**Frankestr. 1a. Tel. 885. 5754

Hausgrundstück

m. Stallungen z. kauf. ges. **Czesław Nowak,** 7063 Koronowo, Markt 21.

Kleines Geschäfts-Grundstück

Industrieort, beste Lage, zum Alleinbewohnen u. sofortig. Bezug verkauft **Ketschendorf-Spree,** Chausseestr. 81. 60190 Vermittler verbeten.

Fleischerei mit Grundstück

zu verkaufen. Anzahlung 300 000 bis 400 000 Mark.

Meißler, Meseritz. 6052

Achtung! Käufer

wendet euch an 6046 Firma C. H. Hülsse & Co., Charlottenburg, Wallst. 3.

Laden mit Einrichtung, in der größten Verkehrsstr. Bydgoszcz, ist von sofort **zu verkauf.** Off. unt. B. 6742 an d. Gschst. d. Ztg. erb.

2 j. schöne Paßpferde (Schimmel) stehen billig zum Verk. **Livoniusstr. (Sobieskiego) 9, I r.** 7039

2 Ziegenböcke, 5 Wochen alt, billig zu verkf. Piotra Skargi 9 (Hoffmannst.) 7038

Ziegenlämmer zu verk. 7064 **Bahnhofstr. 63.**

Suche

firm. Jagdhund

2—6-jähr., u. wachsam. scharf. **Teckel, Terrier** od. ähnl. Stubenrein **Bedingung.** 6013

v. Maercker,

Starajania, Post Czerwińsk, Pommerellen.

Nur für Liebhaber. 5937

Echt. Wolfshund, 10 Mon. alt, selten schön. Tier, nicht dressiert, Umstände halber zu verkauf. **Schoening, Zelgniewo,** powiat Chodzież.

Echter Wolfshund

mit Garantie mannfest und dressiert, für Kenner u. Liebhaber, zu verkauf. **Okole,** Ernststr. 8. 7099

Schäferhündin, 7 Mon. alt, sehr gelehrig, in nur gute Hände zu verkaufen. **Libelta (Bachmannstraße) 11, I r.** 7113

Glucken

sucht 7051

M. Bungeroth, G. Bartelsee

Taubenverkauf.

Ausstellungs-Brieftauben in rot, dnklbl. u. geh. Danz.-Hochflieger, Gumb. Weißköpfe, Schlageinrichtung, Trinkgefäße, Futter fortzugshalber zu verkaufen.

H. Potratzki, 7071 Chocimska (Sedanstr.) 3.

1 Flügel

Fabrik. Blüthner, schwarz poliert, für fremde Rechnung zu verkaufen auch wird Klavier in Zahlung genommen. 6065

F. Wodtke, Lagerh., Gdańska 131/32.

Klavier ‚Quandt' zu verkf.

Stary rynek 5/6. Papiergeschäft. 7073

Kaufe Pianino u. Geldschrank. Off. u. C. 6794 a. d. G. d. Z.

Konzertflügel

schwarz, auf Mahg. furn., geradsaitig, zu verkaufen. Off. u. L. 6915 an d. Gst. d. Z.

Sehr gutes Pianino

preisw. zu verkaufen. 7108 **G. Lewin, Wallstr. 1.**

Gitarre 7075

fast neu, preisw. z. verkauf. **St. Rynek 5/6, Papiergesch.**

Gut erh. Gitarre u. Mandoline zu verkaufen. 7109 **Kościuszki (Königstr.) 34,** 3. Etage, rechts.

Plüschsofa, grün, Tisch, gebrauchtes Spind preiswt. zu verkf. **Bahnhofstr. 30, Hf., r.** 6972

Eßzim., mass. Eiche, dunk. Schlafzimmer, Küche, Chais., Gaskrone, Singer-Nähmasch. z. verk. **Zu erfr. in d. Gst. d. Z.** 7021

Für Amerikaner gesucht:

Rittergüter, Güter, Stadt-, Landgrundstücke jeder Art sowie **Mühlen, Fabriken, Villen, Fleischereien, Konditoreien,** und sämtliche Maschinen.

Dom Komisowo-Handlowy „Polonia",

P. Westfalewski,

5752 **Bydgoszcz,** Dworcowo 52. Telefon 1313.

A. Wieczorek

Grundstücks-Vermittlung

Bydgoszcz,

Dworcowa 78. 6016 Telefon 825.

Für Amerikaner gesucht!

Grundstücke, sowie Maschinen jeder Art

vermittelt am schnellsten 6601

Maciejewski & Linden ∴ Bydgoszcz, Dworcowa 33. Telefon 1540.

1 Mühle u. 1 Sägewerk

suche per sofort zu kaufen und erbitte umgehende Offerte mit genauer Beschreibung und Preis unter **Postschließfach 80, Postamt I, Bydgoszcz.** 7028

Ein Geschäft

für jede Branche geeignet,

dazu **4-Zimmerwohnung mit Einrichtung** sofort zu verkaufen. 7098

Zbożowy Rynek (Kornmarkt) 4.

Eine Torfwiese

geeignet für Preßtorf-Anlage, Nähe Bahn oder Wasserweg, zu kaufen resp. zu pachten per sofort

gesucht.

Offerten unter A. 7061 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Ganze Waldbestände

sowie mehrere 1000 Festmeter **Grubenholz** kauft zur sofortigen Lieferung und Kassazahlung. Eilofferten erbeten an 5809

C. J. Targowski i Ska,

Bydgoszcz, Dworcowa 31 a. Telephon 1273. — Danzig-Langfuhr, Hochschulweg 7. Telephon 5518.

Telegramm-Adresse: „Holzzentrale".

Suche zu kaufen einen größeren und besseren

(auch Perser-) Teppich

aus direkter Hand. Gefl. Offerten erbeten unter B. 7058 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Schaukasten

größere Formate, zu kaufen gesucht **Gdańska 153, II. Telefon 142.** 6064

Schaufenster-Glas u. gebr. Spiegel

zu kaufen gesucht. Offerten unter W. 5960 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Verkaufe wegen Umzug 7024

Laden-Einrichtung

(Ellenware und Schuhwerk).

Das Geschäft ist im Zentrum der Stadt und hat zwei Schaufenster. Eine 5-Zimmer-Wohnung ist mit dem Geschäft zu übernehmen. **Podgórski, Nakło, Bydgoska 329.**

Getreidemäher

(Ms. Cormick & Deering)

zu verkaufen. 7041

Aßmann, Bydgoszcz.

ul. Gdańska 118.

Bin stets Käufer für:

Rind-, Roß-, Kalb-, Schaf- u. Ziegen-Felle.

Sowie Marder, Iltis, Fuchs, Hasen und Kanin.

Wolle und Roßhaare.

Jacob Graumann,

ul. Jagiellońska 51.

Telefon 1716. 5675 Telefon 1716.

Geige u. Noten, Federbett zu verkaufen. 7100 **Jackowskiego (Feldst) 28, I, l.**

Küchenmöbel

ungestrichen, hat preisw. abzugeben

A. Medzeg,

Fordon.

Telefon 5. 5834

1 Sofa oder Garnitur, 1 Kindersportwagen zu kaufen gesucht. Off. unt. P. 6952 an die Geschäftsst.

Zimmer, (weiß)

best. aus: 1 Bett, Schrank, Nachttisch, Fris.-Toilette, auch einzeln zu verkaufen. **St. Rynek 5/6, Papiergesch.** 7074

Frisiertoilette, helleiche, 1 Std. Betten zu verkfn. 7042 **Dworcowa 1 a, I.**

2 Bettgest., fast n., zu verkaufn. Gdańska 49, 1 Tr., r. 7045

Salon-Einrichtung

im ganzen od. geteilt zu verk. Wallstr. 18, I. 7106

Ein Garderobenschr., 180×200, zerlegbar, 1 Bettgestell m. M., 1 Sofa, grün bez., 1 Silberschrank, 1 Vertiko hat sof. zu verk. **Mazowiecka 40, pt., l.** 7124

1 Teppich, 2×3, gut erh., 1 bl. Damen-Kostüm auf Seide, 1 kleine Standuhr, ant., hat bill. abzugeben **Fr. Janoschke,** ul. Mazowiecka 2, I, l. 7123

Teppich gesucht. Off. u. B. 6656 an die Gst. d. Z.

2 Fenst. Portieren u. Stores, 1 Salonschrank und and. zu verkaufen. Wallstr. 18, 1 Tr. 7107

1 Stand neu. Betten

sofort zu verkaufen. Zu erfragen in d. G. d. Z. 7119

Babywäsche, n. Tischtuch, Tennisschläg., Noten. 7132 Federrüsche zu verkaufen. **Heynestr. 2, vorn, 2 Tr., l.**

1 rosa Tagalhut, 1 schwarz. Strohhut und 1 Seiden-Bluse

billig zu verkaufen. 6869 **Chodkiewicza 36, 1 Tr. l.**

Zu verk.: 1 **gr. Kostüm 1 eleg. Sportpaletot, 1 P. D.-Lackschuhe,** Gr. 38. 7066 **Paderewskiego 13, p., r.**

1 **Sommerpaletot,** fast neu (mittl. Figur) z. verk. **Dworcowa 89, Hof r.** 7053

Neue, schwarze 7079

Herren-Halbschuhe

Handarb, Gr. 39-40 preisw. z. verk. **Pomorska 28, p. l.**

Weiße hohe Tennisschuhe Gr. 45, **Chap.-claque** (Zylinder) Gr. 57, **Gummiring** f. Kranke z. verk. 7109 **Draheim, Dworcowa 62.**

1 Damen-Uhr zu verkaufen. 7081 Dworcowa 68, 1 Trp.

Für Uhrmacher!

Schaufenst.-Reklame-Uhr verk. Uhrmacher **Bock,** **Neuhöferstr. 53.** 7101

Geldschrank

gut erhalten, 90×65×60 auf Holzuntersatz, sowie

Feuerspritze

preiswert zu verkaufen. Offerten unter D. 6053 an die Geschäftsst. d. Z.

Motorrad,

gut erhlt. (nur 1a-Motor) kauft a. Privathd. Off. u. B. 6021 an d. Gst. d. Ztg.

Motorrad N. S. U. $3^1/_2$ P.S. mit allen Schikanen ausgestattet, nimmt mit zwei Personen jeden Berg, verkäuflich. 5330 **Otto Rauscher, Mogilno.**

Adler-Auto

4sitzig, gute Bereifung, günstig zu verkaufen. **B. Cyrus, Bydgoszcz,** 7049 Gdańska 155.

Damenrad

mit Freil. g. Bereif. verk. 7128 **Szretery, Wesoła 6.**

Achtung! 7126

1 Damenfahrrad zu verk. **Okole, Berlińska 102.**

2 Damenräder

gut erh. z. verk. **Pomorska (Rinkauerstr.) 49/50, p., r.** 7116

Verkaufe

fast neues Fahrrad,

1 dopp. Orchest.-Apparat mit 18 Platten (60×60), **1 ledern. Reiseetuis.** 7085 Anfragen Tischlerei **ulica Dworcowa 65.**

Eine Zentral-Doppelflinte

Kal. 12, so gut wie neu, mit ledernem Futteral, geg. Höchstgebot zu vk. desgl. **Patronenkasten.** Off. u. T. 7060 an die Geschst. dieses Blattes.

1 **Tennisschläger** zu kauf. gesucht. Offert. u. U. 7054 an die Geschst. d. Zeitg.

Klapp-Sportwagen,

mit u. oh. Verd. u. Kdr.-Wag. m. Verd. z. vrk. Pomorska (Rinkauerst.) 58, I, l. 7083

1 **Kinder-Sportwagen** u. Tapete verk. **Majewski,** Lubelska (Prinzenhöhe) 6. 7047

1 **Sportwagen** zu verk. 7046 **Sniadeckich 40, p. l.**

Eleganten 7062

Kindersportwagen

kauft **Ignacy Nowak, Koronowo.**

1 Kinderwagen, 1 Grammoph. m. Pl.,

z. vk. **Wilczak,** (Prinzenth.), Chłopieck. (Wirbathst.) 3, p. 7071

Eleg., gut erhalt. **Kinderwagen** zu kaufen gesucht. Off. u. D. 6989 a. d. G. d. Z.

Ein eleganter, leichter

Dogcart-Wagen

steht zum Verkauf 7006 **Dworcowa 90, Hof, r.**

20 Staffeleien

in allen Größen billig zu verkaufen. 6043 **Atelier Viktoria,** ulica Gdańska 19.

Zwei sehr gut erhaltene

Blasebälge

mit Schmiedefeuer, sowie **1 kompl. Kugelmühle,** Fabrikat Löhnert, stehen zum Verkauf. 5998 **Danzigerstraße 100.**

Gr. Eisschrank

und verschiedenes f. Fleischerei z. verk. **Kapuscisko,** Fordońska 9. 7117

1 Hobelbank m. Werkz. z. verk. 7087 **ul. Racławicka (Wörth.) 7.**

1 **Milchzentrifuge** (Alfa), 150—200 Lit. z. vk., **eichene Bretter** z. kauf. ges. **Grünke,** Wilczak, Nakielska 36. 7065

Zu verkaufen:

gebr. 2 Torfloren, 40 m Holzschienen, 2 Handstechzeuge.

Off. u. F. 7094 a. d. Gst. d. Bl.

Heringstonnen preiswert zu verkaufen. 7104 **Danziger Straße 34.**

1 gr. Baracke (zerlegbar) Wellblech oder Holz sucht zu kaufen **Franz Lehmann,** 6993 Bydgoszcz, Poznańska 28.

Kachelöfen Bratöfen Wärmspinde Kochplatten 6631

alte u. neue, verkauft preiswert **Schöpper,** ul. Zduny 5.

Gasherd 7076

preiswert zu verkaufen. **St. Rynek 5/6, Papiergesch.**

1 **Gleichstrom-Lade-Dynamo,** 110—160 Volt, m. Zubehör, 1,5 P.S., neu, sowie eine fast neue **Meßbrücke** bill. verkäuflich. 7103 **Maschinenfabrik Haupt,** Tel. 95. Chodzież. Tel. 95.

Sensen

gebrauchte, kauft 7050 **A. Bungeroth** Gr. Bartelsee

Vollgatter, Lokomobilen, Besäum-Kreissägen

kaufen 7056

Inż. **Tułacz & Wojtyga,** Długa 36. Telef. 1277.

Zeitungspapier

kauft ständig 3813 **F. Kreski, Bydgoszcz.**

Ausgek. Haar

kauft **Demitter,** Kr. Jadw. 5 4390

Bier-Kisten und -Flaschen

speziell Porter kaufen jeden Posten

Pohl & Sohn,

Dr. Warmienskiego 4/5. 3818 Tel. 440, 670.

Erlenrundholz

(2 m lang) ist z. verkf. **Lamberski, Wilczak,** 7105 Malborska (Schleusstr.) 9.

Wohnungen

Tausche 4-3-Wohn. in Bydg. geg. gl. i. gr. Stadt Mittel- od. Ostdtschl. Off. u. L. 7096 a. d. Gst. d. Ztg.

? Wer tauscht in Deutschland m. 3 Zim.-Wohn. in Bydgoszcz (Pol.). Off. u. S. 6963 an d. Gst. d. Z.

Tauschgesuch! Wer tauscht eine 2-Zimmer-Wohnung in Deutschland gegen eine 2—3-Zimm.-Wohnung in Bydgoszcz. Zu erfr. Okole, Kanałowa (Kirchenstr.) 6, H., I, r. 7110

Wer tauscht

Laden nebst Wohnung in der Gdańska, Dworcowa oder Jagiellońska gegen eine schöne sonnige **3-Zimmer-Wohnung** in der Pomorska? Nähere Angaben unter K. 7095 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Achtung!

Abzugb. gr. Laden

2 Zimmer, Danzigerstr., gesucht **kleiner Laden,** 2 Zimmer u. Küche, zwisch. Wollmarkt u. Elisabethm. Zu erfr. Danzigerstr. 47. 6030 **Mueller.**

Suche einen **Laden** mit, auch o. Wohn. baldigst zu mieten. Off. unt. E. 7090 a. d. Gst. d. Z.

Möbl. Zimmer

Gut möbliertes

Zimmer,

Nähe Bahnhf. von Herrn gesucht. Off. u. D. 7089 an die Geschst. dieser Zeitg.

Jung. solider Herr sucht **möbl. Zim.** von sofort od. 15. d. M. Off. u. G. 7092 a. d. Gst. d. Z.

1—2 möbl. Zimmer in der Nähe des Bahnhofs für Beamt in gesucht. Off. u. L. 6612 a. d. Gst. d. Ztg.

1 gut möbl. Zimmer von sof. od. 15. 5. a. bess. Herrn zu vermieten. 7068 **Kujawska 108 a. Kornm.**

7112 **1 Schlafstelle** zu verm. Chwytowo (Brunnenst.) 13a, II l.

Pensionen

Schüler nimmt in **Pension** — zwei Söhne im Hause. **v. Hau,** Bydgoszcz, Töpferstr. (Zduny) 6a. 7125

Privat-Mittagstisch

wird gut u. reichlich verabfolgt 6719 **Sniadeckich (Elisabethstr.) Nr. 31, II, l.**

Pachtungen

Es wird in Pacht gesucht

Schlosserwerkstelle

nebst dazu passd. Hofrm. Off. u. E. 6985 an d. G. d. Z.

54 Morg. gut. Boden

mit lebenden u. toten Inventar sofort zu verpachten.

A. Sokołowski,

Erstes und ältestes Vermittlungs-Büro, 7018

Bydgoszcz, Plac Wolności 2.